

Zum dritten Mal veranstaltet das Marburger Doktorandenforum für Kunstgeschichte an der Philipps-Universität Marburg ein öffentliches Kolloquium für DoktorandInnen des Kunstgeschichtlichen Instituts.

Ziel ist es, Promovierenden – insbesondere in der Anfangsphase ihrer Arbeit – eine Plattform für die Präsentation ihrer Forschungen, Ansätze und Fragestellungen zu bieten und einen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen.

Der Reihentitel »Zu beschreiben und zu sammeln sei die Kunst« markiert dabei zwei grundsätzliche Fragehorizonte kunsthistorischer Arbeit, die sich jedoch durch die ständige Verschiebung und Erweiterung des Kunstbegriffs sowie der Varianz dessen, was unter Beschreiben und Sammeln verstanden werden kann, fortwährend modifizieren. Mit der Überschrift POP wird beim diesjährigen Kolloquium dann auch – zumindest auf den ersten Blick – ein Gegenbegriff zu Kunst in den Fokus gerückt. Der zweite Blick verspricht ein differenzierteres Bild zu zeichnen. Ausgehend von den Dissertationsprojekten der Vortragenden werden im Kolloquium POP, das Populäre, Populärkultur in ihrem Verhältnis zu Kunst, dem Künstler, dem Künstlerischen oder der Kunstgeschichte selbst an je konkreten Fragestellungen diskutiert werden.

Im Abendvortrag zur Radiokunstgeschichte wird Dr. Andreas Zeising vom Kunsthistorischen Institut der Universität Siegen eine bislang in der Fachgeschichte noch wenig untersuchte Form der Popularisierung der Kunstgeschichte vorstellen. Durch einschlägige kunsthistorische Publikationen und Projekte zu den Forschungsfeldern Populärkultur, Design und Kunstkritik eint der Gastredner in seiner bisherigen akademischen Laufbahn zentrale Fragestellungen dieses Kolloquiums.

Kolloquium und Abendvortrag sind öffentlich. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, den Vorträgen beizuwohnen und an den Diskussionen teilzunehmen!

Ernst-von-Hülßen-Haus
Hörsaal im Kunstgeschichtlichen Institut
Biegenstr. 11
35037 Marburg

Veranstalter

AG 17 Marburger Doktorandenforum
Kunstgeschichte am Graduiertenzentrum
Geistes- und Sozialwissenschaften
der Philipps-Universität Marburg

Organisation

Dennis Janzen, Melanie Sachs, Franziska Scheuer

Website

www.uni-marburg.de/gsw-graduiertenzentrum/arbeitsgruppen/AG17

E-Mail

doktorandenforum@googlemail.com

Mit freundlicher Unterstützung von

URSULA-KUHLMANN-FONDS



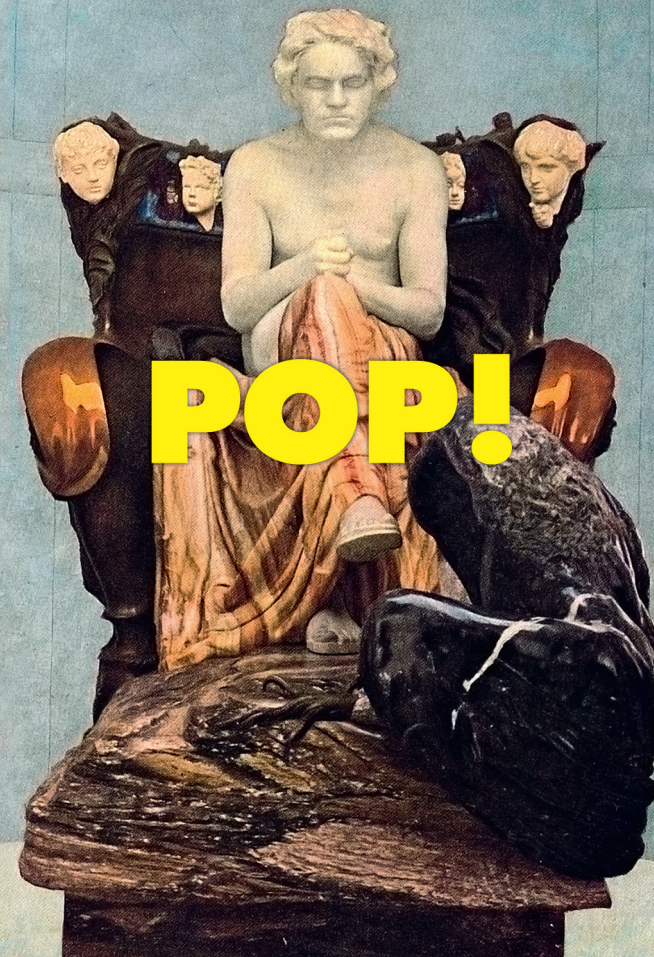
Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte
Bildarchiv Foto Marburg



GRADUIERTENZENTRUM
GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN



Marburger Universitätsbund



**AM MITTWOCH, DEN 23. MAI 2012 AB 14⁰⁰ UHR
IM HÖRSAAL DES ERNST-VON-HÜLSEN-HAUSES**

Philipps



Universität
Marburg

POP!

Der Terminus »Populärkultur« beschreibt gemeinhin ein Phänomen, dessen Entwicklung seit Beginn des 20. Jahrhunderts durch die Entstehung der Massenmedien – Illustrierte, Radio, Kino und schließlich auch Fernseher und Computer – gegen eine zunehmend elitäre, bürgerliche (Hoch-)Kultur beobachtet wird und das wohl weder mit dem Begriff der »Massen-« wie der »Volkskultur« noch bloß als reines Erzeugnis einer zu kritisierenden »Kulturindustrie« zu fassen ist. Zunächst recht abfällig gebraucht, als Kitsch, seichte Unterhaltung oder Schund abgetan, avancierte POP spätestens in den 60er Jahren zum Inbegriff von Jugendkultur und wurde mit der POP-Art zumindest partiell zum Gegenstand der Kunstgeschichte.

Seit den 80er Jahren rücken popkulturelle Bildwelten und Fragestellungen nicht zuletzt durch die Proklamierung des sogenannten pictorial oder iconic turn in den Blick des Faches Kunstgeschichte. Die Beiträge unseres Kolloquiums nehmen diese Ansätze auf, vertiefen sie und analysieren unter der Überschrift POP den Umgang eines Künstlers mit seiner Popularität, populäre Körperbilder, popkulturelle Reise- und Raumwahrnehmungen sowie die Popularität der Kunstgeschichtsschreibung selbst. Losgelöst von der gängigen Identifizierung von POP mit der Massenkultur ab der Mitte des 20. Jahrhunderts und insbesondere der 60er Jahre möchten wir nach popkulturellen Phänomenen und Zusammenhängen von Popularität, Öffentlichkeit und Kunst gewissermaßen vor der Ära des POP fragen.

POP muss nicht zwangsläufig als Ergebnis einer massenmedialen, warenförmigen Verbreitung von Kulturgütern (Horkheimer/Adorno), sondern kann auch als Konsumgut und Darstellungsform, Teil des Alltagslebens, dessen Banalisierung oder Überhöhung sowie letztlich als »Produkt von Diskursen« (Roger Behrens) verstanden werden: POP ist das, worüber nicht nur man, sondern worüber alle sprechen!

PROGRAMM

14.00 Uhr | Beginn des Kolloquiums

Begrüßung durch **Prof. Dr. Richard Wiese**,
Geschäftsführender Direktor des Graduiertenzentrums
Geistes- und Sozialwissenschaften
Einführung durch Franziska Scheuer

14.15 Uhr | Doktorandenvorträge, 1. Teil

Moderation: Dennis Janzen und Melanie Sachs

14.15 Uhr | Hsiu-Wen Chien

Popularisierung des Individuellen –
Bürgerliche Portraitbüsten im 16. Jahrhundert

15.00 Uhr | Christiane Starck

»Nun, die Leutchen sind kapitale Hornochsen.«
Der Künstler Sascha Schneider zwischen Misanthropie
und Popularität

– Kaffeepause –

16.15 Uhr | Doktorandenvorträge, 2. Teil

Moderation: Franziska Scheuer

16.15 Uhr | Dennis Janzen

»Good by Phileas!«
Weltreisen im Brettspiel um 1900

17.00 Uhr | Melanie Sachs

»Frische, rohe Wanderungen durch die Kunstgeschichte«
Populäre Kunstbücher um 1900

18.00 Uhr | Abendvortrag

Einführung durch **Prof. Dr. Hubert Locher**
(Philipps-Universität Marburg)

18.30 Uhr | Dr. Andreas Zeising (Universität Siegen)

Radiokunstgeschichte

– Anschließend Umtrunk im Foyer –

Wir laden alle Interessierten herzlich ein,
den Vorträgen beizuwohnen und an den
Diskussionen teilzunehmen!